



Am 1. Tag des Studiums im neuen Kalenderjahr besuchten die Genossen Professoren Nawroth, Sekretär der ZPL, und Krauß, Rektor unserer Hochschule, im Beisein des Sektionsdirektors der Sektion VT, Studenten dieser Sektion. Dabei kam es zu herzlichen Gesprächen darüber, wie in Umsetzungen des „Friedensaufgebotes der FDJ“ um ein verantwortungsbewusstes, selbständiges wissenschaftliches Arbeiten gegangen wird. Weitere Fragen galten der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Internaten.

Ist schon alles Erreichbare erreicht?

Gedanken zur Nutzung der vorlesungsfreien Zeit

Ist schon alles Erreichbare erreicht? Diese Frage stellen wir uns immer wieder — spätestens aber nach jedem Semester. Und wir müssen feststellen, daß die Antwort nicht immer zufriedenstellend gewesen ist. Das aber entspricht nicht dem „Friedensaufgebot der FDJ“, aus dem ja gerade für uns Studenten vielfältige konkrete Aufgaben erwachsen.

Nach höchsten Leistungen streben. In der fachlichen Arbeit ist eine der konkreten Verpflichtungen, die wir FDJ-Studierenden übernommen haben. Wenn aber das Lernen für Nachprüfungen noch immer einen so großen Teil der eigentlich für selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten bestimmten vorlesungsfreien Zeit einnimmt, dann gibt es in der Einstellung zum Studium noch Mängel.

Wir sind uns in unserer FDJ-Gruppe darin einig, daß es in der weiteren Umsetzung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ noch zwingend darauf ankommt, durch Lerngemeinschaften und -brigaden allen ein Höchstmaß an fachlichem Wissen anzueignen — und auch nicht zuzulassen, daß überhaupt erst Lücken in der Aneignung

des Lehrstoffes durch mangelnde Studiendisziplin entstehen können. Deshalb schätzen wir regelmäßig und kritisch-selbstkritisch den Stand der eigenen Leistungen ein und tun alles, damit Fehlleistungen gar nicht erst auftreten.

Mit dem ab September des vergangenen Jahres gültigen Studienjahresablauf ist die Einrichtung der vorlesungsfreien Zeit verbunden. In unseren FDJ-Gruppenversammlungen erörtern wir, wie wir diese Zeit nutzen wollen. Entsprechend der Zielstellung legen wir verstärkten Wert auf ein intensives Selbststudium, in dem wir vor allem eine schöpferische Verarbeitung des vermittelten Lehrstoffes erreichen und wo wir uns befähigen wollen zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit. Darüber hinaus werden wir Betriebsbesichtigungen durchführen, die uns Einsichten in unsere späteren Tätigkeitsbereiche vermitteln werden.

Zeit — so haben wir uns vorgenommen — soll aber auch bleiben für gemeinsame kulturelle und sportliche Veranstaltungen, die letztlich auch zur Festigung des FDJ-Kollektivs beitragen werden.

Holke Drescher,
Martina Kempf,
SG 80/18, MB

Wir wollen uns die Weltanschauung der Arbeiterklasse noch besser zu eigen machen

Auch im 3. Studienjahr ist das FDJ-Studienjahr wieder ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unserer FDJ-Gruppe.

Da am 14. März 1983 sich zum 100. Mal der Todestag von Karl Marx jährt und wir am 5. Mai die 163. Wiederkehr seines Geburtstages begehen, steht unser diesjähriges Studienjahr im Zeichen der besonderen Ehrung des Begründers der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse.

Aus diesem Anlaß hat sich die FDJ-Gruppe vorgenommen, im Rahmen des FDJ-Studienjahres die Karl-Marx-Gedenkstätte zu besuchen.

Die sechs Themen des Zirkels zu weltanschaulichen Fragen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft werden — wie auch schon im vergangenen Jahr — von einer Studentin aus unserer Seminargruppe geleitet. Die Erfahrungen, die im letzten Jahr gesammelt werden konnten, helfen uns, in diesem Jahr den Beginn des FDJ-Studienjahres organisatorisch und inhaltlich besser zu gestalten.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, das politische Gespräch weiter zu qualifizieren. Deshalb versuchen wir, in den Diskussionen die politisch-ideologischen Probleme auf engste mit konkreten Lebens- und Studienaufgaben zu verknüpfen. Dies ist in den ersten beiden durchgeführten Zirkeln schon recht gut gelungen.

Zu Beginn des ersten Themas würdigten wir den 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sowie den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR und haben deren Bedeutung herausgearbeitet und

in der Diskussion die Aktualität und Lebenskraft ihrer Lehren bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft aufgezeigt.

Alle FDJ-Studenten vertreten den Standpunkt, daß das Wichtigste der Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften und damit die Sicherung des Friedens sei. In diesem Zusammenhang hat sich die Seminargruppe noch einmal detailliert mit dem „Friedensaufgebot der FDJ“ beschäftigt. Daraus wurden für uns konkrete Aufgaben und Ziele formuliert sowohl für die politisch-ideologische als auch für die fachliche Arbeit.

Beim Thema 2 lag der Schwerpunkt unserer Diskussion darin, die Rolle der Wissenschaft und ihren Platz in der sozialistischen Gesellschaft zu erörtern. Gerade bei den erhöhten Anforderungen der 80er Jahre gilt es in immer stärkerem Maße, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden. Auch nach dieser Diskussion zogen wir Schlussfolgerungen für die weitere Verbesserung unserer Studienergebnisse.

Somit dient das FDJ-Studienjahr vor allem dazu, daß wir uns mit aktuell-politischen Fragen befassen, uns in Umsetzung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ die Lehren des Marxismus-Leninismus noch besser eigen machen, um daraus Ansatzpunkte für die Verbesserung unserer Arbeit auf allen Gebieten abzuleiten.

Am Ende des Studienjahres wird unsere Seminargruppe wieder die Prüfung für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ geschlossen ablegen.

Hilgert Franke,
SG 80/87, Sektion WI

Selbstständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten fördert Kollektiventwicklung

Mit der Einbeziehung von elf der vierzehn FDJ-Gruppenmitglieder in die selbstständige wissenschaftliche Arbeit im Rahmen der Aufgaben des Wissenschaftsbereiches Arbeitswissenschaften konnte eine neue Qualität der Kollektiventwicklung, besonders hinsichtlich der Studienhaltung erzielt werden.

Im vierten Semester wurden mit vier ausgewählten, leistungsbereiten Studenten Sonderlehrveranstaltungen auf dem Gebiet der Arbeitswissenschaften durchgeführt. Nach erfolgreicher Teilnahme erhielten sie den Auftrag, unter Anleitung von Mitarbeitern des Wissenschaftsbereiches und des VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt fachlich-orientierte Übungen für die Grundstudienrichtung Elektrotechnik auszuwerten und sie selbst vor Studenten der Matrikel 78 zu halten.

Im ersten Studienjahr wurden die Aufgabenstellungen durch den Wissenschaftsbereich erweitert, wodurch sich weitere Studenten für eine aktive Mitarbeit interessierten und zu dieser bereit erklärten. Von den nunmehr elf Studenten, die in entsprechenden Studienkreisen zusammengefaßt sind, arbeiten acht als Hilfsassistenten. Im Rahmen der Bestenförderung wurden mit sechs Studenten Förderverträge abgeschlossen. Die Jugendfreunde sind neben der Lehre auch am zentralen Jugendobjekt „Bedienarme automatisierte Fertigung“ beteiligt. Sie legen dort erste Ergebnisse vor, auf denen im Ingenieurpraktikum dann neuen Studenten ihre Arbeit aufbauen können.

Der Beleg Arbeitsgestaltung nach dem sechsten Semester wurde mit achtzehn Studenten im Dreischichtbetrieb in der Baumwollspinnerei Flöha durchgeführt. Die sechs Studenten mit Förderverträgen waren

als Schichtverantwortliche für Kollektive mit jeweils drei Kommilitonen eingesetzt. Hierbei mußten sie anstehende Probleme selbstständig und eigenverantwortlich lösen — d. h., sie wurden so in gewisser Weise mit einigen Aufgaben eines künftigen sozialistischen Leiters konfrontiert. Das alles trug zur Erweiterung des Fachwissens bei und schulte darüber hinaus das komplexe Denken.

Die Angehörigen des WB Arbeitswissenschaften gehen von der grundlegenden Notwendigkeit aus, daß die Studenten die Befähigung erhalten müssen, Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik (Teil 1 und 2) der Betriebe zu lösen. In Umsetzung der Konzeption bedeutet dies die noch stärkere Einbeziehung der Studenten in die Forschungsarbeit ebenso wie in die Lösung von aktuellen betrieblichen Rationalisierungsaufgaben. Der oben geschilderte Einsatz von Studenten trägt in vollem Umfang zur Verwirklichung dieser Zielstellung bei.

Durch das gewachsene Interesse sowie die zunehmende Einbeziehung aller Kollektivmitglieder in die Lösung von Aufgaben in Lehre und Forschung haben sich die Studienmotivation und die Studiendisziplin gut entwickelt. Der Umfang des Selbststudiums ist wesentlich größer geworden.

Wie die gewonnenen Erfahrungen zeigen, ist es jedem Wissenschaftsbereich zu empfehlen, seine Studenten frühzeitig in die wissenschaftliche Arbeit mit einzubeziehen. Dazu ist noch zu bemerken, daß nicht nur leistungsstarke Studenten einbezogen werden sollten, sondern in erster Linie solche, die das Interesse und die Lust haben, eine im Prinzip mit Mehraufwand verbundene Aufgabe zu übernehmen.

Die 5. Tagung des ZK der SED

Die Forderung nach Ausschöpfung aller Reserven gilt auch für uns!

In einer Zeit, in der der Frieden auf Grund der aggressiven Konfrontationspolitik des Imperialismus so bedroht ist wie noch nie seit Ende des zweiten Weltkriegs, fand die 5. Tagung des ZK der SED statt.

Welche Gedanken bewegen uns, die Genossen der Parteigruppe der Studenten MMN 80/81/82?

Für uns Jugendliche ist das Leben im Frieden, die Geborgenheit in unserer sozialistischen Gesellschaft etwas Normales — nie lernten wir etwas anderes kennen. Zutiefst aber hat sich in uns das Bewußtsein ausgeprägt, daß dieser Frieden kein Geschenk war und auch niemals sein wird — er ist hart erkämpft und muß täglich neu gesichert und verteidigt werden.

Die auf der 5. Tagung gezogenen Bilanz verdeutlicht sehr eindrucksvoll, mit welchen Anstrengungen alle Werktätigen unseres Landes unter äußerst schwierigen Bedingungen solche Leistungen vollbringen, die das nunmehr 38. Jahr Frieden in Europa sichern helfen. Doch die Bedingungen unseres Kampfes verschärfen sich ständig. Das stellt uns vor immer neue, höhere Aufgaben, vor wachsende Anforderungen an die Leistungskraft der Volkswirtschaft, für deren Bewältigung die 5. Tagung des ZK der SED dank einer sehr kritischen und realen Einschätzung eine klare Orientierung gab.

In unserer Parteigruppenversammlung im Dezember 1982 werteten wir die Materialien der 5. Tagung aus und machten uns vor allem Gedanken darüber, welche Schlussfolgerungen wir für die eigene Arbeit, für unser Studium zu ziehen haben. Wir waren uns einig darin: Wenn sich aus den hohen Anforderungen an unsere Volkswirtschaft auch neue Forderungen an die Qualität und die

Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit ableiten, wenn Wissenschaft und Technik bei der Lösung aller Aufgaben immer mehr an Bedeutung gewinnen, dann leiten sich daraus auch für uns Schlussfolgerungen ab. Die Forderung nach höherer Effektivität, nach voller Auslastung aller Reserven steht für uns Studenten genauso wie für alle Werktätigen.

Das bedeutet für uns vor allem, in unseren Seminargruppen verstärkt den Kampf um eine hohe Studiendisziplin und um beste Studienleistungen zu führen, daß wir um eine Atmosphäre ringen, in der jeder sein Bestes gibt und wo jeder seine Verantwortung voll wahrnimmt — denn hier sehen wir bei uns selbst noch manche Mängel.

Dem eindringlichen Appell der 5. Tagung an das Schöpferium aller zu folgen heißt für uns Studenten aber auch, uns mehr auseinanderzusetzen mit den Fragen der Erhöhung der Eigenverantwortung für unseren Klassenauftrag Studium, der aktiven Mitarbeit in den Jugendobjekten usw.

Für uns Genossen ergibt sich daraus die Schlussfolgerung, in der tagtäglichen Arbeit allen Jugendfreunden immer wieder bewußt zu machen, daß unsere hohen Leistungen im Studium unser Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse der Partei und damit unser Beitrag zur Erhaltung und Sicherung des Friedens, zur Realisierung unseres „Friedensaufgebotes der FDJ“ sind.

Das sind Aufgaben, bei deren Lösung wir beweisen können und wollen, daß für uns der Frieden nicht eine Selbstverständlichkeit ist, sondern daß wir bereit sind, für den Frieden etwas zu tun!

H. Kreul, Partei-
gruppe MMN 80/81/82

Genossin Carla Riech, Kandidatin für die FDJ-Kreisleitung



Anlage im VEB Robotron. Dort wurde sie 1980 Mitglied der SED.

In unserer Seminargruppe ist sie seitdem Funktionär für Kultur, Sport und Touristik. Sie entwickelte vielseitige Aktivitäten für ein abwechslungsreiches geistig-kulturelles Leben in der Seminargruppe. Damit unterstützt sie aktiv den Kampf unseres Kollektivs um den Ehrenfibel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Auch ihre Leistungen im Studium sind gut. So erhielt sie für ihre Jahresarbeit im Fach Marxismus-Leninismus auf der Hochschulelektur 1983 eine Ehrenurkunde des Rektors der TH. Seit dem Beginn des Studiums arbeitet Carla auch im Studentenrat der Fernübertragung aktiv mit.

Seit 1981 ist sie Kandidat und seit 1982 Mitglied der FDJ-Kreisleitung unserer Lehr- und Forschungsstätte. Dort wirkt sie in der Arbeitsgruppe Kultur. Carla wird durch die Seminargruppe in ihrer Tätigkeit als Kulturfunktionär sehr unterstützt, besonders bei der Erarbeitung und Ausführung der Kulturprogramme unserer Gruppe. Wir befürworten ihre erneute Kandidatur für die FDJ-Kreisleitung.

Joachim Jugel, SG 80/86 (GT)

Tag der offenen Tür – Veranstaltung innerhalb der 14. FDJ-Studententage an unserer Hochschule

Innerhalb der 14. FDJ-Studententage führen wir am 8. Februar 1983 in verschiedenen Labors und Versuchsfeldern unserer Lehr- und Forschungsstätte einen Tag der offenen Tür durch.

Anhand von Praktikumsplätzen, Versuchständen usw. für die Ausbildung und Forschung wollen wir sowohl den Studenten und Mitarbeitern aller Sektionen der Technischen Hochschule als auch zukünftigen Studienbewerbern die Möglichkeit geben, sich über Studienmöglichkeiten, Ausbildungsinhalte und Probleme der wissenschaftlichen Arbeit zu informieren. Dazu sind alle Interessenten herzlich eingeladen!

Was ist zu sehen?

In der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel

1. Meßlabor: Meßgeräte zur Erfassung geometrischer Größen und Methoden zur Automatisierung der Meßtechnik (Führungen gegen 10.45 und 13.45)
2. Labor Fertigungstechnik/Technologie: Maschinen und Verfahren zur spanenden und spanlosen Teilefertigung (Führungen gegen 9.15 und 12.15)

3. Labor Werkzeugmaschinen: Automatisierung von Werkzeugmaschinen (Führungen gegen 10.00 und 11.30)

4. Labor Fügetechnik: Verschiedene Maschinen und Geräte zum Schweißen (zum Beispiel Laserschweißen, Reibschweißen) (Führungen gegen 8.30 und 11.30)

5. Labor für physikalische Grundlagen der Fertigungstechnik: Berührungslöse Temperaturmessung unter Verwendung von Infrarotkamera und Videorecorder; Metallografische und elektronenmikroskopische Untersuchungen der Bearbeitungsrandschicht; Durchstrahlungsspannungsoptik; Reflexionspolariscope. (Führungen gegen 11.30 und 14.30)

Treffpunkt für alle Führungen ist die Eingangshalle der Reichenhainer Straße 70 (Turmbau).

In der Sektion Verarbeitungstechnik

1. Versuchsfeld Verarbeitungstechnik: (Ausbildungszentrum Polygrafie, Versuchsfeld Plasttechnik und Meßtechnik) Maschinen und Technologien zur Herstellung verschiedenartiger Druckerzeugnisse; Maschinen zur Herstellung vielfältiger Plastikartikel; Meßtechnische Einrichtungen zur Erfassung von Vorgängen an polygrafischen und Plastikverarbeitungs-maschinen.

(Führungen gegen 9.00, 10.00 und 13.00; Treffpunkt: Reichenhainer Straße 70, Raum D1)

2. Versuchsfeld Wärmetechnik: Maschinen, Aggregate und Technologien zur rationellen Energieanwendung (zum Beispiel auf dem Gebiet der Trocknungs- und Kältetechnik); Gerätetechnik zur Bestimmung von Drücken, Temperaturen und Mengenströmen.

(Führung gegen 14.00; Treffpunkt: Hochschulteil Straße der Nationen,

Eingang Ecke Str. d. Nationen/Dr.-K.-Fischer-Str.; Gruppenanmeldungen bitte über 581 Hausapp. 2346 oder 2171)

In der Sektion Textil- und Ledertechnik
Chemische und mechanisch-technologische Prüflabors für Textilien und Faserstoffe; Versuchsanlagen zur Fadenbildung, zur Herstellung textiler Flachengebilde und zur Veredlung.

(Führungen gegen 10.45 und 13.45; Treffpunkt: Reichenhainer Straße 70, vor Raum D 101)

Für Interessenten findet jeweils 10.00 bzw. 13.00 im Raum D 101 ein Vortrag statt über Studienmöglichkeiten an dieser Sektion.

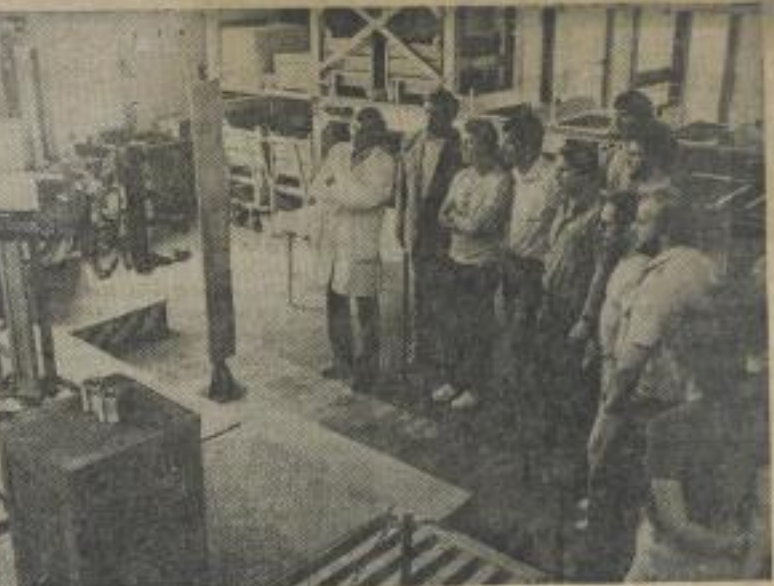
In der Sektion Automatisierungstechnik

1. Laborhalle und Forschungsräume: Versuchsfelder zur Forschung und Ausbildung auf dem Gebiet elektronischer Antriebe (zum Beispiel Elektrofahrgestelle, Linearantriebe); Steuerung eines Industrieroboters am Funktionsmuster; Ausbildung von Hochschulingenieuren im Fach Hochspannungssysteme (Führungen gegen 10.00, 11.00, 12.00 und 13.00; Treffpunkt: Traditionskabinett der TH, Reichenhainer Str. 70, Neues Sektionsgeb.)

2. Praktikumsräume zur Ausbildung und Forschung: Laborversuche im Elektronik-, Elektrotechnik- und Regelungstechnikpraktikum; Applikationsbeispiele Mikrorechner; Prozeßrechnerstation. (Führungen gegen 10.00, 11.00, 12.00 und 13.00; Treffpunkt: Pförtnerloge, Reichenhainer Str. 70, Neues Sektionsgebäude.

In der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung
Filmvorführung über Aufbau und Arbeitsweise einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage (EDVA); Besichtigung der ESK-Rechenanlagen; Vorführung von Bildschirmtechnik.

(Führungen gegen 9.00, 11.00 und 13.00; Treffpunkt: Straße der Nationen 82, Raum 006)



Studenten der Seminargruppe 79/81 beschäftigen Versuchsfeldeinrichtungen. Foto: Sommerschuh, Travi

hat uns bestärkt, den eingeschlagenen Weg der Kollektiventwicklung beizubehalten. Er hilft, Eigenverantwortung, Selbständigkeit und

Leistungsbereitschaft der Studenten weiter ausprägen.
Matthias Leicht,
Seminargruppe 79/88